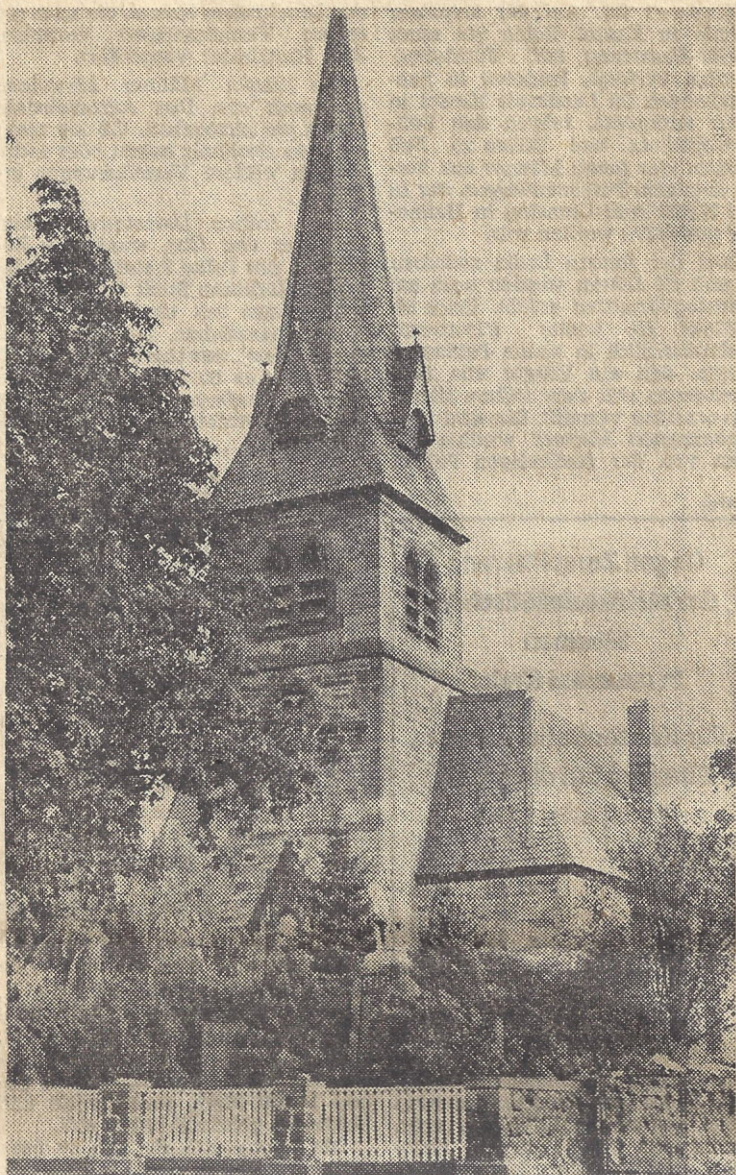


BAUTEN DER HEIMAT

09. 10. 1968

# Die Kirche zu Malsfeld



Vor wenig mehr als hundert Jahren, am 18. Dezember 1864, wurde die jetzige Kirche von Malsfeld eingeweiht und gehört damit zu den jüngsten Kirchen im Kreis. Sie stammt von Georg Gottlob Ungewitter und wurde in neugotischem Stil erstellt. Zuvor bestand jedoch schon eine viel ältere Kirche, von deren jahrhundertalter Geschichte nur noch die Kirchhofsmauer zeugt.

Vor mehr als 700 Jahren, im Jahre 1253, wurde die alte Pfarrkirche zum erstenmal urkundlich angeführt. Der Ort selbst war bereits 1196 als Malzvelten erwähnt worden. Seit der Reformation war dann Beiseförth stets Filiale der früher zur „Klasse“ Melsungen zählenden Pfarrei, die damit die beiden Adelsdörfer derer von Scholley (seit 1521) verbindet.

Der erste Nachweis stammt wohl aus dem Jahre 1545, als Henricus Rüdiger in Malsfeld Geistlicher war. Henricus Rüdiger, der bis 1563 sein Amt innehatte, war danach im April 1566 sehr krank. Weiter läßt sich ersehen, daß er verheiratet war und Kinder hatte. Kirchenvisitatoren bescheinigten ihm damals, daß er mit den Kindern Katechismuslehre betreibe.

Sein Nachfolger von 1563 bis 1572 war Balthasar Radenhausen, der aus Fritzlar stammte. Pfarrer Balthasar Radenhausen war kein bequemer Geistlicher. Er hatte bereits mehrere Stellen innegehabt und war maßgeblicher Pfarrer in Kassel gewesen. Wegen anstößigen Lebenswandels wurde er in Kirchengzucht genommen. Er

büßte und kam 1562 nach Malsfeld. Er starb als zweiter Pfarrer in Melsungen etwa um 1575.

Johannes Winter, der zuvor Rektor in Homberg gewesen war, folgte Balthasar Radenhausen von 1573 bis 1588. Winter folgte mit gleichem Auftrag David Wiederhold (1588 bis 1598), dem jedoch 1589 Pfarrer Damian Heusener aus Melsungen die Kirche und Einkünfte Obermelsungens wegschnappte. Wiederhold ging als Pfarrer nach Braunbach am Rhein.

Nächster Malsfelder Seelsorger, der fünfte seit der Reformation, wurde Johannes Döhle, der bis 1610 blieb. Sein Nachfolger Pfarrer Israel Engelhard kam 1610.

Die Glocken, die noch heute in der Malsfelder Kirche hängen, kamen 1755 und 1806 in die alte Kirche und wurden 1864, nachdem die alte Kirche zu klein geworden und abgerissen worden war, in das neue geräumige Gotteshaus, das an gleicher Stelle errichtet worden war, übernommen. Die Glocken überstanden beide Weltkriege und wurden 1960 durch eine dritte Glocke ergänzt.

Mit dem Bau der neuen Kirche war am 27. März 1864 begonnen worden, am 18. Dezember des selben Jahres konnte sie bereits eingeweiht werden und vor vier Jahren wurde ihr 100. Geburtstag gefeiert. Sie bildet wie ihre Vorgängerin an historischer Gerichtsstätte den uralten Mittelpunkt der Gemeinde. Seit 18 Jahren wird das Kirchspiel durch Pfarrer Friedrich Betz betreut.

Waltari Bergmann  
(Aufnahme: nx)